

Die Thunderbolt des amerikanischen Piloten Jefferson M. McCoy Notgelandet am 25. Februar 1945 bei Limbach¹

von Klaus Zimmer

Bei dem amerikanischen Piloten, dem am 25. Februar 1945 gegen 13 Uhr bei Limbach eine Bauchlandung gelang, handelte es sich um **2nd Lieutenant Jefferson Mayse McCoy** aus Wian in Oklahoma. Er war mit seiner Thunderbolt bei der 404. Jagdstaffel in der 371. Jagdgruppe in Metz stationiert. An jenem Tag erhielt die Staffel den Befehl, einen bewaffneten Aufklärungsflug im Raum Homburg durchzuführen. **1st Lieutenant James K. Harrison** gab nach seiner Rückkehr nach Metz zu Protokoll, sie hätten den Verschiebebahnhof Homburg bombardiert, der danach in Flammen gestanden habe. Danach hätten sie den Bahnhof ein zweites Mal angefliegen, um ihn mit ihren Bord-MGs zu beschießen.

"Ich zog meine Maschine vom Ziel weg und bemerkte Lt. McCoy hinter mir. Etwa zwei Minuten später meldete er mir, er tauche nach unten ab. Ich nahm an, er wollte noch einmal ein Bodenziel beschießen. Dann funkte er mir, er befände sich in Deutschland auf dem Boden und wollte wissen, was er tun solle. Ich wies ihn an, die Maschine zu verlassen und zu versuchen, der Gefangennahme zu entgehen. Wir kreisten über seiner Maschine und konnten keine Bewegungen erkennen, das Cockpit war leer. Die Maschine hatte eine perfekte Bauchlandung hingelegt, etwa zwei Meilen nordwestlich von Homburg."

Alfred Theis, heute wohnhaft Blieskastel, war im Krieg Oberleutnant und Batteriechef der 2./49 (schwere Flakbatterie) und war 1945 mit seiner Einheit zur Unterstützung der Erdkämpfe der SS-Panzerdivision "Götz von Berlichingen" zugeteilt. Ende Februar 1945 war seine Batterie bei Limbach stationiert, und zwar auf einem Hügel beim heutigen Autobahneinschnitt Richtung Bayrisch Kohlhof. Am 25. Februar 1945 erlebte Theis die Landung McCoy's wie folgt:

"Ein amerikanisches Jagdflugzeug raste über unsere Stellung und schoss mit seinen MGs auf Bodenziele. Dabei wurde einer meiner Männer, ein Leutnant, im Arm getroffen, der ihm später in Homburg amputiert werden musste. Mit unseren Flakgeschützen feuerten wir natürlich zurück und trafen das feindliche Flugzeug. Der Pilot behielt noch die Kontrolle über seine beschädigte Maschine und konnte in unserer Nähe notlanden. Als Erste waren Zivilisten an der Landestelle. Sie hörten noch, dass er per Funkgerät mit seiner Einheit in Kontakt aufgenommen hatte und zerschlugen ihm das Gerät. Am Tag zuvor waren die Bauern auf den Feldern zwischen Limbach und Kohlhof von amerikanischen Jabos beschossen worden. Die Menschenmenge, die sich bei der Maschine ansammelte war deshalb sehr wütend und hätte den Amerikaner womöglich gelyncht, wenn ich ihn nicht in meine Obhut genommen hätte. Ich nahm ihm seine persönlichen Gegenstände ab, packte diese in ein Taschentuch und schickte sie zusammen mit dem Gefangenen nach Homburg zur vorgesetzten Dienststelle."

McCoy ist nach dem Krieg nach Hause zurückgekehrt und starb im Jahr 1976.

Quellen

National Archives II, College Park, Maryland, MACR 12729; RG 92, J 3174

Mitteilung Alfred Theis, Blieskastel

Landesarchiv Saarbrücken, Best. Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (Limbach)

Auskunft Department of Veterans Affairs, St. Louis, Missouri, USA

¹Erstmals veröffentlicht in Saarpfalz. Blätter für Geschichte und Volkskunde, 2004/2, S. 30/31.